

NATURMÄRT Trockenes Wetter, Spannendes zur Natur und zufriedene Gesichter

Nachhaltigkeit in all ihren Facetten

Vom Riehener Most über Bärlauchsalz bis hin zu selbst gemachten Samenbomben inklusive Anleitung dazu gab es letzten Samstag am Riehener Naturmarkt im Dorfzentrum so einiges zu finden. Auch Wissbegierige, Hungerige und Kutschenbegeisterte kamen am jährlichen Markt der Lokalen Agenda 2030, einer gemeinderätlichen Kommission der Gemeinde Riehen, nicht zu kurz. An den meisten Ständen standen Flyer und Infoblätter bereit, es gab Rätsel, Fachpersonen kamen mit den Besuchern ins Gespräch. Fürs leibliche Wohl war gesorgt und der Verein Hü-Basel wartete mit seinen beliebten Kutschenfahrten auf. Musikalisch umrahmt wurde der Markt vormittags von der Alphorngruppe Riehen.

Die Sonne zeigte sich in den ersten Stunden kaum, doch es blieb trocken und der Markt war entsprechend gut besucht. Die Auswahl an Ständen war gross, vertreten waren lokale Akteure wie die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen, nationale Organisationen wie Pro Natura sowie kantonale Behörden wie das Amt für Umwelt und Energie. Dort gab es anlässlich des Jahresthemas «Wasser – unser kostbarstes Gut» nachmittags Interessantes über Flusskrebse zu erfahren, während etwa die Industriellen Werke Basel zur Trinkwasserversorgung und die Ranger zur neuen Wegführung im Landschaftspark Wiese informierten.

Garten als Begegnungsort

Eine Premiere im Rahmen des Naturmarkts waren die Führungen des Hilfswerks der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (HEKS) durch den Gemeinschaftsgarten im Freizeitgartenverein Landauer. Besonders attraktiv ist das Projekt für Personen, die aufgrund ihres Flüchtlingsstatus keinen eigenen Garten pachten dürfen, ihrem Hobby – dem Gärtnern – aber trotzdem nachgehen wollen. Dazu bekommen sie im HEKS-Gemeinschaftsgarten ihr eigenes Beet.

Eine der 20 Teilnehmenden ist Anna Hatsko aus der Ukraine: «Der Garten hilft mir, mich wie zu Hause zu fühlen, nachdem ich von den Raketen fliehen musste», erklärte sie auf dem Rundgang mithilfe von Google Translate. In der Schweiz ist sie erst seit sechs Monaten; vor dem Krieg pflegte sie in ihrer Heimat ihren eigenen Garten. Durch die Parzelle führte die Leiterin des Projekts Flurina Müller, die sich einmal pro Woche mit der Gruppe zum Austausch und zur gemeinsamen Gartenarbeit trifft. «Der Garten wird so zum Begegnungsort», freute sie sich.



Christine Kaufmann mit den Geehrten Gaby und Kathrin Wunderle, Katrin Amstutz und Roger Goetti vom Verein Jahe.

Foto: Philippe Jaquet



Anna Hatsko und Flurina Müller führen durch den Gemeinschaftsgarten des HEKS im FGV Landauer.

Foto: Nathalie Reichel

Verein Jahe wurde geehrt

Vom Naturmarkt nicht fehlen durfte die Verleihung des Nachhaltigkeitspreises durch die Gemeinde Riehen. Gewürdigt wurde dieses Jahr der Verein «Jung und Alt hálfe enand» (Jahe) für sein «funktionierendes und generationenübergreifendes Nachbarschaftsnetz», wie Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann erläuterte. Nachhaltigkeit habe verschiedene Aspekte; die Kommission beachte daher nicht nur ökologische, sondern auch etwa gewerbliche oder soziale Initiativen. In diesem Sinne lobte Kaufmann im Namen der Lokalen Agenda 2030 die kontinuierliche Erweiterung des Jahe-Nachbarschaftsnetzes mit Angeboten von Nachhilfe

bis hin zu Begleitung zum Einkaufen. Der Verein fördere damit den Zusammenhalt der Gesellschaft.

«Der Bescheid kam für uns aus heiterem Himmel, wir haben uns sehr gefreut», sagte Geschäftsführerin Kathrin Wunderle im anschliessenden Kurzgespräch mit der RZ. Der Preis sei eine grosse Bestätigung für den Verein. Und auch Präsidentin Gaby Wunderle strahlte: «Wir werden von der Gemeinde bereits unterstützt, aber das ist jetzt das Tüpfelchen auf dem i.» Der Preis ist mit 2500 Franken dotiert. Mit diesem Geld möchte sich der Verein dafür einsetzen, bei der Bevölkerung noch bekannter zu werden, so die Verantwortlichen.

Nathalie Reichel